

Andre Schmidt

# Crashkurs

## Liedbegleitung Gitarre



Ed 23320

 SCHOTT

# Vorwort

Herzlich Willkommen zum *Crashkurs Liedbegleitung Gitarre*. Dieses Buch wendet sich an alle, die sich beim Singen gerne mit der Gitarre begleiten wollen: Manche möchten ihre Lieblingslieder nicht nur hören, sondern auch selbst spielen. Andere möchten zusammen mit Freunden musizieren. Wieder andere möchten Kinder beim Singen begleiten.

So vielfältig die Anlässe zum Singen, so vielfältig sind auch die Lieder. Daher enthält dieses Buch eine Auswahl beliebter Volkslieder und klassischer Popsongs auf Deutsch und auf Englisch. Im Vordergrund steht dabei die einfache Spielbarkeit auf der Gitarre. Ein paar leicht greifbare Akkorde für die linke Hand sowie oft verwendete Anschlagspatterns und Zupfmuster für die rechte Hand – mehr braucht es nicht um loszulegen. Das Schöne daran: Die Spieltechniken lassen sich nicht nur relativ schnell erlernen, sie sind auch auf viele andere Songs übertragbar.

Alles bleibt einfach: Wer sich bisher mit schwierigen Barrée-Akkorden geplagt hat, findet hier klangvolle und „griffigere“ Alternativen. Mögen die Namen manchmal auch kompliziert aussehen, die Griffe sind sehr leicht und lassen sich sofort umsetzen.

Es gibt bereits viele Lehrbücher für die Gitarre, die sich sehr ausführlich mit den Grundlagen von Instrumentaltechnik und Musiklehre befassen. Dieser Crashkurs beschränkt sich auf eine kurze Einführung in die Tabulaturenschreibweise (s. S. 52), die wichtigsten Griffe und die wichtigsten Anschlagsmuster für die rechte Hand. So bleibt mehr Raum für die Songs selbst. Denn Gitarre lernt man am besten, indem man Lieder spielt.

Das Buch beginnt mit den „Blitz-Basics“, bei denen man mit nur vier Griffen die wichtigsten Begleittechniken lernt. Der Hauptteil enthält 20 Songs mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad, Level 1: sehr einfach, Level 2: einfach, Level 3: noch nicht so schwer, Level 4: fast schon schwer. Die Einteilung findet sich im Inhaltsverzeichnis auf S. 3.

Der Anhang enthält ein paar gut sortierte Akkorde. Zu allen Liedern des Hauptteils gibt es einen QR-Code, der zu einem kurzen Video führt. Hier kannst du die Begleitung noch mal genauer hören und sehen.

Viel Freude beim Gitarrespielen!

## Impressum

ED 23320

Printed in Germany

BSS 59788

ISBN 978-3-7957-2034-6

ISMN 979-0-001-21037-9

Redaktion, Notensatz und Layout: Studio Neumann, Glienicke

Umschlagfotos: Mädchen spielt Gitarre (großes Foto) © Alexander/www.stock.adobe.com; Mädchen hält

Gitarre © JustLife/www.stock.adobe.com; Gitarre stimmen © rukawajung/www.stock.adobe.com

Besonderer Dank an: Anne Wissing, Cristina Dahmen, Lukas Manderla, Marius Kaffine, Selina Deleonardis

Alle Rechte vorbehalten

© 2020 Schott Music GmbH & Co. KG, Mainz

# Inhalt

## Blitz-Basics für die Liedbegleitung

Easy Chords .....	4
Fünf Basic-Patterns .....	6

## Die Songs

Ade zur guten Nacht <i>Level 1</i> .....	8
Always Look on the Bright Side of Life <i>Level 2</i> .....	10
Amazing Grace <i>Level 2</i> .....	12
Applaus, Applaus <i>Level 1</i> .....	14
A Whiter Shade of Pale <i>Level 4</i> .....	16
Bolle reiste jüngst zu Pfingsten <i>Level 2</i> .....	20
Die Gedanken sind frei <i>Level 1</i> .....	22
Don't Worry, be Happy <i>Level 1</i> .....	23
Englishman in New York <i>Level 1</i> .....	24
Guter Mond du gehst so stille <i>Level 2</i> .....	26
Free Fallin' <i>Level 3</i> .....	27
Hallelujah <i>Level 4</i> .....	30
Heute hier, morgen dort <i>Level 3</i> .....	32
Hurt <i>Level 3</i> .....	34
Major Tom <i>Level 3</i> .....	36
Scarborough Fair <i>Level 4</i> .....	38
Über den Wolken <i>Level 4</i> .....	40
When Israel was in Egypt's Land <i>Level 2</i> .....	42
Whiskey in the Jar <i>Level 2</i> .....	44
Yesterday <i>Level 4</i> .....	46

## Anhang

Stufenakkorde in der Praxis .....	49
Tabulatur und Griffdiagramme .....	52
Die 35 wichtigsten offenen Akkorde .....	53
Die Top Ten-Übetipps .....	55

# Blitz-Basics für die Liedbegleitung

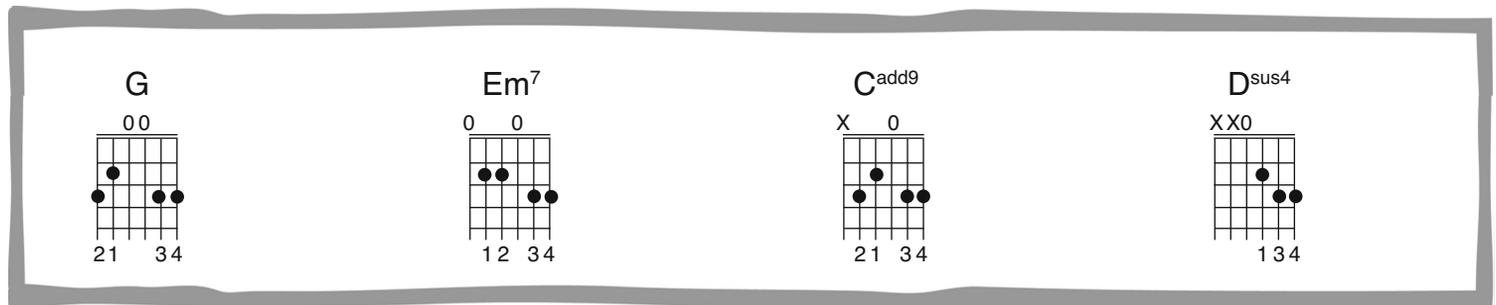
## Easy Chords

Am Beginn stehen vier Akkorde. Die Namen klingen zunächst kompliziert. Dafür ist es aber sehr einfach, die Akkorde zu wechseln. Es werden nur der Zeigefinger (1) und der Mittelfinger (2) bewegt, während der Ringfinger (3) und der kleine Finger (4) die ganze Zeit liegen bleiben.

Übe die Akkorde am Beispiel von drei Liedern, die im Verlauf des Buchs noch ausführlicher behandelt werden. Um es am Anfang so einfach wie möglich zu machen, stehen die Stücke zunächst alle in G-Dur. Der Akkord C wird durch einen C<sup>add9</sup>-Akkord ersetzt, Em durch Em<sup>7</sup> und D durch D<sup>sus4</sup>. Ja, das ist ein

klanglicher Eingriff. Ja, die Original-Akkordfolge ist manchmal in einer anderen Tonart. Und ja, die Farbe der Akkorde weicht auch ein wenig vom Original ab. Aber es geht ja darum, dass du mit wenig schon viel machen kannst.

Schlage den Akkord einfach mit dem Daumen der rechten Hand von oben nach unten an, immer auf der fett gedruckten Silbe. Achte dabei auf die Saiten, die klingen sollen: Bei G und Em<sup>7</sup> sind es alle sechs Saiten, bei C<sup>add9</sup> alle Saiten außer der tiefen E-Saite, bei D<sup>sus4</sup> alle Saiten außer der tiefen E-Saite und der A-Saite. Hilfe zum Lesen von Griffdiagrammen und Tabulatur findest du auf S. 52.



G

Em<sup>7</sup>C<sup>add9</sup>D<sup>sus4</sup>

## Applaus, Applaus

G D<sup>sus4</sup> Em<sup>7</sup>  
Ist meine **Hand** eine **Faust**, machst du sie wieder

G D<sup>sus4</sup> Em<sup>7</sup>  
**auf** und legst die **deine** in **meine**.

G D<sup>sus4</sup> Em<sup>7</sup>  
Du flüsterst **Sätze** mit **Bedacht** durch all den

G D<sup>sus4</sup> Em<sup>7</sup>  
**Lärm**, als ob sie **mein** Sextant und **Kompass** wärn.

C<sup>add9</sup> Em<sup>7</sup> G D<sup>sus4</sup>  
Applaus, **Applaus** für **deine** Worte

C<sup>add9</sup> Em<sup>7</sup> G D<sup>sus4</sup>  
Mein Herz geht **auf** **wenn** du lachst.

C<sup>add9</sup> Em<sup>7</sup> G D<sup>sus4</sup>  
Applaus, **Applaus** für **deine** Art mich **zu** begeistern.

C<sup>add9</sup> Em<sup>7</sup>  
Hör niemals damit **auf!** Ich

G D<sup>sus4</sup> G  
**wünsch** mir so sehr, du hörst **niemals** damit **auf**.

## Whiskey in the Jar

G G Em<sup>7</sup> Em<sup>7</sup>  
As I was a goin' **over** the Kilmageny **mountain**

C<sup>add9</sup> C<sup>add9</sup> G G  
I **met** with captain **Farrell** and his **money** he was **counting**,

G G Em<sup>7</sup> Em<sup>7</sup>  
I **first** produced my **pistol** and I **then** produced my **rapier**,

C<sup>add9</sup> C<sup>add9</sup> G G  
Sayin': „**Stand** and **deliver**“ for he **were** a bold **deceiver**.

D<sup>sus4</sup> D<sup>sus4</sup>  
Musha **ring**, digge, ding, digge **dah**,

G G  
Wack fol-dee **daddy-o**,

C<sup>add9</sup> C<sup>add9</sup>  
Wack fol-dee **daddy-o**

G D<sup>sus4</sup> G  
There's **whiskey** in the **jar**.

## Amazing Grace

G G C<sup>add9</sup> G  
Amazing **grace**, how **sweet** the **sound**,

G Em<sup>7</sup> D<sup>sus4</sup>  
that **saved** a **wretch** like **me**.

G G C<sup>add9</sup> G  
I **once** was **lost**, but **now** I'm **found**

Em<sup>7</sup> D<sup>sus4</sup> G  
Was **blind**, but **now** I **see**.

## Fünf Basic-Patterns

Beim Spielen der ersten Songs war vor allem die linke Hand gefordert. Für die rechte Hand folgen jetzt fünf einfache Anschlag- und Zupfmuster, die mit den Akkorden der linken Hand kombiniert werden können.

Sie werden hier Basic-Patterns genannt und können z. B. mit den drei Songs *Amazing Grace*, *Applaus*, *Applaus* und *Whiskey in the Jar* geübt werden.

### Basic-Pattern 1

Der Daumen im Wechsel mit drei Fingern. Dieses Pattern kann gut zu *Whiskey in the Jar* geübt werden.

rechte Hand: D  $\begin{matrix} R \\ M \\ Z \end{matrix}$  usw.

### Basic-Pattern 2

Ein einfaches Zupfschema mit Daumen, Zeigefinger und Ringfinger. Dieses Pattern eignet sich z. B. für *Applaus*, *Applaus*.

rechte Hand: D Z M R usw.

### Basic-Pattern 2 im 3/4-Takt

Das gleiche Zupfschema mit Daumen, Zeigefinger und Ringfinger. Im 3/4-Takt passt dieses Pattern gut zu *Amazing Grace*.

rechte Hand: D Z M R M Z usw.

## Basic-Pattern 3

Der einfache Achtelanschlag auf den tiefen Saiten, alle Anschläge von oben. Klingt am besten mit Plektrum. Eine Variationsmöglichkeit: Dämpfe die tiefen Saiten, indem du den Handballen in der Nähe des Stegs auf die Saiten legst. Dieses Pattern kann gut zu *Whiskey in the Jar* geübt werden.

rechte Hand:  $\square$   $\square$   $\square$  usw.

## Basic-Pattern 4

Einfacher Achtelanschlag mit Fingern oder Plektrum; die tiefen Saiten werden von den hohen Saiten abgesetzt. Dieses Pattern passt gut zu *Whiskey in the Jar*.

rechte Hand:  $\square$  v  $\square$  v usw.

## Basic-Pattern 5

Mit der Kombination von Achteln und Vierteln entstehen neue Anschlagvariationen. Dieses  $\frac{3}{4}$ -Takt-Pattern funktioniert gut zu *Amazing Grace*.

rechte Hand:  $\square$   $\square$  v  $\square$  v usw.

Es gibt sehr, sehr viele Lieder, die mit diesen vier Akkorden und den Basic-Patterns begleitet werden können. Allerdings stehen nicht alle diese Songs in der Tonart G-Dur. Um unsere ersten vier Akkorde einzusetzen, muss das Stück nach G-Dur übertragen werden. Man nennt das „transponieren“. Das ist nicht schwer, und auf S. 49 befindet sich eine Tabelle mit den passenden Akkorden. Probiere es doch mal mit den rechts stehenden 4-Chord-Songs:

- *Der Mond ist aufgegangen*
- *Fields of Gold* (Sting)
- *Hey, Soul Sister* (Train)
- *Let it be* (The Beatles)
- *Moonlight Shadow* (Mike Oldfield)
- *Photograph* (Ed Sheeran)
- *Sag mir wo die Blumen sind*
- *Stand by Me* (Ben E. King)
- *Talkin' 'bout a Revolution* (T. Chapman)
- *With or Without You* (U2)

# Amazing Grace

T: John Newton (1725–1807)  
M: überliefert (aus Neu-England, USA)

G 3 G<sup>7</sup> C/G G G/F#

A - maz - ing — grace, how sweet the sound that —

TAB

Em<sup>7</sup> 3 A<sup>7</sup> C/D D<sup>7</sup>

saved and — set me — free! I —

TAB

G 3 G<sup>7</sup> C/G G

once was — lost but now am found was —

TAB



# Die Gedanken sind frei

M+T: mdl. überliefert

Die Ge - dan - ken sind frei. Wer kann sie er - ra - ten? Sie flie - hen vor -

bei wie nächt - li - che Schat - ten. Kein Mensch kann sie wis - sen, kein

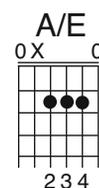
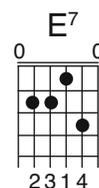
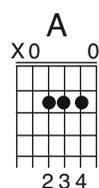
Jä - ger er - schie - ßen mit Pul - ver und Blei: Die Ge - dan - ken sind frei!

2. Ich denke, was ich will und was mich beglückt,  
doch alles in der Still', und wie es sich schicket.  
Mein Wunsch und Begehren kann niemand  
verwehren, es bleibt dabei: Die Gedanken sind frei!

3. Und sperrt man mich ein im finsternen Kerker,  
das alles sind rein vergebliche Werke;  
denn meine Gedanken zerreißen die Schranken  
und Mauern entzwei: Die Gedanken sind frei.

4. Drum will ich auf immer den Sorgen entsagen  
und will mich auch nimmer mit Grillen mehr plagen.  
Man kann ja im Herzen stets lachen und scherzen  
und denken dabei: Die Gedanken sind frei.

Leonard Cohen war so begeistert von *Die Gedanken sind frei*, dass er es 1976 auf seiner Deutschlandtour sang. Das Lied hat eine lange Tradition in politischen Widerstandsbewegungen und findet sich bis heute im Repertoire vieler Chöre. In dieser Gitarrenversion kommt Basic-Pattern 2 (s. S. 6) zum Einsatz. Die klassische Kadenz ab Takt 13 sorgt für Abwechslung. Wer es einfacher mag, kann auch bei D, E7 und A bleiben.



# Scarborough Fair

M+T: mdl. überliefert

A 13sus4      D add9/4      Cmaj7      A 13sus4      A sus9

A 13sus4      A sus9      G      C/G G      A 13sus4      A sus9

1. Are you go - ing \_\_\_\_\_ to Scar - bor - ough Fair? \_\_\_\_\_

C      Am      C      D      A 13sus4      A sus9      A 13sus4

Par - sley, sage, rose - mar - y and thyme. \_\_\_\_\_

2. Tell her to make me a cambric shirt,  
parsley, sage, rosemary and thyme;  
without any seam of fine needlework,  
and then she'll be a true love of mine.

3. Tell her to wash it yonder dry well,  
parsley, sage, rosemary and thyme;  
where water ne'er sprung, nor drop of rain fell  
and then she'll be a true love of mine.

4. Tell her to dry it on yonder thorn,  
parsley, sage, rosemary and thyme;  
witch never bore blossom since Adam was born,  
and then she'll be a true love of mine.

5. And when you have done and finished your work,  
parsley, sage, rosemary and thyme;  
then come to me for your cambric shirt,  
and then you shall be a true love of mine.

A<sup>sus9</sup> C G/B Am<sup>7</sup> G C/G G

Re - mem - ber me to one who lives there

The first system of musical notation for 'Scarborough Fair' consists of three staves. The top staff is the vocal line in treble clef, with lyrics 'Re - mem - ber me to one who lives there'. The middle staff is the guitar accompaniment in treble clef, featuring a steady eighth-note pattern. The bottom staff is the guitar tablature, showing fret numbers for each string. Above the tablature, the chord progression is indicated as A<sup>sus9</sup>, C, G/B, Am<sup>7</sup>, G, C/G, G.

A<sup>sus9</sup> G C/G G A<sup>13sus4</sup> A<sup>sus9</sup> A<sup>13sus4</sup> A<sup>sus9</sup>

She once was a true love of mine.

The second system of musical notation continues the song. It features three staves: vocal line, guitar accompaniment, and guitar tablature. The lyrics are 'She once was a true love of mine.'. The chord progression above the tablature is A<sup>sus9</sup>, G, C/G, G, A<sup>13sus4</sup>, A<sup>sus9</sup>, A<sup>13sus4</sup>, A<sup>sus9</sup>.

Wieder England, wieder die dorische Tonart: Die Kombination kennst du schon von *Englishman in New York*. Diesmal war es allerdings ein Amerikaner, den das Heimweh nach New York überfiel, als er in englischen Folkclubs tourte: Paul Simon importierte *Scarborough Fair* in die USA, und anschließend wurde die Simon & Garfunkel-Version die bekannteste Fassung dieses alten englischen Volkslieds.

A <sup>13sus4</sup>	D <sup>add9/4</sup>	C <sup>maj7</sup>	A <sup>sus9</sup>	G	C/G	C	D	G/B	Am <sup>7</sup>
X000	X000	X000	X000	X000X	X0X	X000	XX0	X00X	X000
2 1	3 2 1	1 2 3	2 3	3	3 2 1	3 2 1	1 3 2	2 4	2 1



# Whiskey in the Jar

M+T: mdl. überliefert

**Strophe**

1. As I was go - ing o - ver the Kil - ma - gen - ny  
first pro - duced my pis - tol and I then pro - duced my

moun - tain, ra - pier, I met with Cap - tain Far - rell and his mon - ey he was  
say - ing, stand and de - liv - er for I am my bold de -

**Chorus**

count - ing. I ceiv - er. Mush - a rig - ge - dum dig - ge - dum dah,

**TAB**

D D/A D D/A G G/D G G/D D A<sup>7</sup> D

whack fol di dad-dy - o, whack fol di dad - dy - o, there's whis-key in the jar.

T  
A  
B

Ein altes irisches Volkslied, das immer noch in Pubs gesungen und von Rockbands gecovernt wird, zuletzt von Metallica.  
Die Gitarrenbegleitung setzt auf den volkstümlichen Quintwechsel-Bass. Klingt sowohl mit Fingern als auch mit Plektrum gut.  
Bei dem Bm<sup>7</sup>-Akkord darf auch mal die hohe E-Saite mitklingen, dann wird er zum Bm<sup>11</sup>.

2. He counted out his money  
and it made a pretty penny,  
I put it in my pockets  
and I gave it to my Jenny.  
She sighed and she swore  
that she would never betray me,  
but the devil take the woman  
for they never can be easy.  
Musha riggedum diggedum dah, ...

3. I went into my chamber,  
oh, for to take a slumber,  
I dreamt of gold and jewels  
and sure it was no wonder,  
for Jenny drew my charges  
and she filled them up with water,  
and she sent to Captain Farrell  
to be ready for the slaughter.  
Musha riggedum diggedum dah, ...

4. T'was early in the morning  
before I rose to travel,  
up comes a band of footmen  
and likewise Captain Farrell,  
I then produced my pistol  
for she stole away my rapier,  
but I couldn't shoot the water  
so a prisoner I was taken.  
Musha riggedum diggedum dah, ...

D D/A Bm<sup>7</sup> D/F# G A<sup>7</sup> A<sup>7</sup>/E

XX0 X0X X 0 X X0 X 00 X0 0 0 0X 0 0

132 132 1 23 1 23 21 34 1 2 1 2



# Anhang

## Stufenakkorde

Wenn du ein paar Songs gespielt hast, wirst du feststellen, dass bestimmte Akkordfolgen sehr häufig vorkommen, etwa diese hier:

**G – D – Em – C**

Wer sich mit Musiktheorie auskennt, weiß sofort:

1. Die Akkordfolge steht in der Tonart G-Dur
2. Die Akkordfolge besteht aus den drei Hauptakkorden einer Dur-Tonart, G, D und C sowie einem Nebenakkord, Em.
3. Man bezeichnet diese Akkordfolge mit römischen Zahlen: I – V – VI – IV

Wer sich nicht mit Musiktheorie auskennt, kann zu demselben Ergebnis kommen, wenn er in der folgenden Tabelle nachschaut:

	I	II	III	IV	V	VI
<b>C-Dur</b>	C	Dm	Em	F	G	Am
<b>G-Dur</b>	G	Am	Bm	C	D	Em
<b>D-Dur</b>	D	Em	F#m	G	A	Bm
<b>A-Dur</b>	A	Bm	C#m	D	E	F#m
<b>E-Dur</b>	E	F#m	G#m	A	B	C#m
<b>B-Dur</b>	B	C#m	D#m	E	F#	G#m
<b>F#-Dur</b>	F#	G#m	A#m	B	C#	E#m
<b>Db-Dur</b>	Db	Ebm	Fm	Gb	Ab	Bbm
<b>Ab-Dur</b>	Ab	Bbm	Cm	Db	Eb	Fm
<b>Eb-Dur</b>	Eb	Fm	Gm	Ab	Bb	Cm
<b>Bb-Dur</b>	Bb	Cm	Dm	Eb	F	Gm
<b>F-Dur</b>	F	Gm	Am	Bb	C	Dm

Die Kombination G – D – Em – C kommt nur in der zweiten Spalte der Tabelle vor. Du befindest dich somit in der Tonart G-Dur. Warum ist es wichtig, das zu wissen?

Um z. B. die beste Tonart zum Singen zu finden. Dazu musst du ein Stück manchmal in eine andere Tonart übertragen. Das nennt man „transponieren“. Wenn du ein Stück zum Beispiel von G-Dur nach C-Dur transponieren möchtest, ändert sich die Akkordfolge:

**G – D – Em – C** (in G-Dur) entspricht  
**C – G – Am – F** (in C-Dur).

Um dir als Anfänger die schwierigen Barrée-Akkorde zu ersparen, findest du in diesem Buch Ersatzmöglichkeiten. Für das F in C-Dur etwa steht bei den Songs im Buch das F<sup>maj7</sup>/C. Für die Stufenakkorde macht das aber keinen Unterschied. In der Tabelle steht zwar F, aber du kannst ebenso gut F<sup>maj7</sup>/C spielen.

## Stufenakkorde in der Praxis

Nehmen wir an, du möchtest *Don't Worry, be Happy* (s. S. 25) etwas tiefer spielen, um den Song besser singen zu können. Das Stück besteht aus dieser Akkordfolge:

**D – Em – G – D**

1. Mit Blick auf die Tabelle stellst du fest, dass diese drei Akkorde nur in G-Dur oder in D-Dur vorkommen.
2. Da der erste und der letzte Akkord ein D ist, nimmst du D-Dur.
3. Mithilfe der Tabelle kannst du nun die Stufen bestimmen: Das Stück besteht aus einer I-II-IV-I-Verbindung.
4. Jetzt kannst du dich für eine andere Tonart entscheiden. Wenn du das Stück etwas tiefer in C-Dur spielen möchtest, passt du einfach die Akkordfolge an:

**D – Em – G – D** (D-Dur) wird zu:

**C – Dm – F – C** (C-Dur)

Du kannst die Tabelle auch umgekehrt nutzen. Nehmen wir an, du findest in einem Songbook ein Stück, das aus der Akkordfolge G<sup>#</sup>m-C<sup>#</sup>-F<sup>#</sup>-C<sup>#</sup>m besteht. Nun ja, definitiv keine Akkorde für einen Gitarreneinsteiger. Schau also wieder in die Tabelle. Dabei kommt heraus:

1. Diese vier Akkorde kommen nur in einer Spalte der Tabelle vor: in F<sup>#</sup>-Dur.
2. Die vier Akkorde lassen sich als Verbindung beschreiben: II – V – I – VI.
3. Du könntest das Stück etwa einen halben Ton höher in G-Dur spielen.
4. Dann hieße die Akkordfolge: Am-D-G-Em und ist sehr leicht zu greifen.

## Der Kapodaster

Eine andere Möglichkeit, die Tonart zu ändern (also zu transponieren) bietet dir der Kapodaster (kurz: Kapo). Wenn du beim Singen merkst, dass der Song zu tief für deine Stimme ist, setze den Kapo einen oder mehrere Bünde höher auf. Jetzt kannst du dieselbe Akkordfolge spielen und sie erklingt höher. Nimm *Don't Worry, be Happy* als Beispiel. Wenn du den Kapo im ersten Bund der Gitarre aufsetzt und D – Em – G – D spielst, erklingt die Akkordfolgen einen halben Ton höher. Wenn du den Kapo im zweiten Bund aufsetzt, klingt die Akkordfolge wieder einen Halbton höher, usw.

**D – Em – G – D** wird mit Kapo im ersten Bund zu: **E<sup>b</sup> – Fm – A<sup>b</sup> – B<sup>b</sup>**

**D – Em – G – D** wird mit Kapo im zweiten Bund zu: **E – F<sup>#</sup>m – A – B**

Du greifst also dieselben Griffe, aber die Tonart ändert sich.

Aufgrund der besonderen Konstellation der Leersaiten kann man auf der Gitarre nicht jede Akkordfolge einfach transponieren. Bestimme Songs funktionieren eben nur mit den Griffen einer bestimmten Tonart. Wenn du etwa *A Whiter Shade of Pale*, *Hallelujah*, *Scarborough Fair* oder *Yesterday* transponieren möchtest, solltest du das nur mit dem Einsatz des Kapos tun. Bei anderen Songs wie *Ade zur guten Nacht*, *Die Gedanken sind frei* oder *Heute hier, morgen dort* kannst du sowohl den Kapo als auch die Tabelle verwenden.



### **Andre Schmidt**

lehrt Gitarre, Songwriting und Harmonielehre an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Viele Schülerinnen und Schüler haben von ihm die Kunst der Liedbegleitung auf der Gitarre gelernt - privat, in Seminaren und auf Workshops.

## Die Top Ten-Übetipps

### • Freude

Das Instrument erscheint am Anfang störrisch, deine Fingerkuppen schmerzen und der Fortschritt stellt sich vielleicht nicht so schnell ein, wie du gehofft hast. Lass dich davon nicht entmutigen und freue dich, dass du eines nicht so fernen Tages trotzdem besser geworden sein wirst. Und deshalb: Übe immer mit Freude, grundsätzlich!

### • Geduld

Die Grundlagen der Liedbegleitung für die Gitarre sind einfach. Du kannst sie mit 6 oder mit 66 Jahren lernen, auch noch viel später. Trotzdem brauchst du am Anfang Geduld, um die Finger der linken Hand an die Saiten zu gewöhnen oder mit der rechten Hand die richtigen Saiten zu treffen. Es dauert halt so lange, wie es dauert. Gib dir Zeit und mach dir klar, dass alle, die vor dir Gitarre gespielt haben, auch nicht sofort voll durchstarten konnten.

### • Regelmäßigkeit

5x20 ist mehr als 1x100. Musik ist halt nicht wie Mathe. Du erzielst bessere Fortschritte, wenn du an fünf Tagen 20 Minuten übst, als an einem Tag 100 Minuten. Mache dir das tägliche Üben zur Gewohnheit. Richte dir dafür am besten einen festen Übeplatz ein mit einem Notenständer, auf dem das Stück liegt, das du gerade spielst. Sorge dafür, dass deine Gitarre griffbereit in einem Gitarrenständer direkt daneben steht. Halte auch Plektron, Kapo und Stimmgerät in Reichweite.

### • Gemeinschaft

Der Ursprung des Musikmachens ist kultisch. Musik ist nicht dafür da, alleine gemacht zu werden. Nutze jede Gelegenheit, um gemeinsam mit anderen Musik zu machen. Spiele mit anderen Gitarristen, begleite Sängerinnen und Sänger, spiele zusammen mit unterschiedlichen Instrumentalisten. Was du beim gemeinsamen Musikmachen lernst, ist größer, als die Erfahrung alleine zu üben.

### • Singen

Auch wenn du sonst nur im Bad oder alleine im Auto singst: Werde ein Sänger. Du musst dabei nicht virtuos werden. Es geht darum, dass du deine innere Vorstellung von Tönen verbesserst. Und deine Liedbegleitung auf der Gitarre wird viel besser werden, wenn du dir angewöhnst, die Lieder dabei auch zu singen.

### • Abwechslung

Übe ruhig mehrere Dinge über die Woche verteilt. Manche Stücke haben vielleicht ein anspruchsvolles Zupfschema, andere schwierige neue Akkorde. Bleibe mit Geduld dran, aber übe nie nur einen Song oder eine Spieltechnik. Manchmal musst du ein Stück ein oder zwei Wochen liegen lassen. In dieser Zeit kannst du etwas anderes spielen.

### • Inspiration

Treffe dich mit Leuten, die auch ein Instrument spielen, und lass dir von ihnen etwas vorspielen. Gehe auf Konzerte. Suche dir eine Gitarregruppe. Gründe ein Ensemble. Natürlich gibt es auch im Internet tolle Tutorials und Konzerte. Suche aber an erster Stelle die wirkliche Begegnung mit Live-Musik. Live heißt: Du befindest dich zur selben Zeit im selben Raum mit anderen Menschen, die gerade Musik machen.

### • Improvisation

Wenn du schon ein paar Begleitpatterns spielen kannst, erfinde deine eigenen. Variiere die Akkorde, probiere neue Rhythmen oder Zupfschemata. Es geht darum, dass du von Anfang an übst, eigene Ideen aus vorgegebenem Material zu entwickeln. Originalität ist manchmal schön, manchmal aber gar nicht notwendig: Wenn es gut klingt, ist es richtig.

### • Balance

An manchen Tagen möchtest du vielleicht gar nichts Neues lernen, sondern einfach nur deine Lieblingslieder spielen. Das ist gut! Beim Üben kommt es darauf an, die Balance zu halten zwischen einfachem „Klimpern“ und dem bewussten Üben von etwas Neuem. Die Redewendung „ein Instrument spielen“ verweist auf die Unabhängigkeit von Zweck und Nutzen.

### • Herausforderung

Wenn du zu Perfektionismus neigst, wirf ihn spätestens an dieser Stelle über Bord: Du lernst ja, Gitarre zu spielen. Leider sind Gitarren nie perfekt gestimmt und nie perfekt bespielbar. Irgendwo scheppert oder knarzt es immer. Auch das Rutschgeräusch auf den Saiten wird immer bleiben. Setze dir unter diesen Umständen trotzdem das Ziel, dich mit dem Stück, das du gerade lernst, ein wenig zu überfordern. Die Betonung liegt auf „ein wenig“.